

Steirische Archive

Von Dr. Fritz Popelka

In der Öffentlichkeit herrschen zumeist gänzlich falsche Vorstellungen über Sinn, Zweck und Wesen der Archive. Man erblickt in ihnen den Aufbewahrungsort von wertlosem altem Kram, den Sammelplatz endloser Massen vergilbten Papiers und verstaubter Bücher. In Umsturzzeiten gelten sie als Hort der Besitzansprüche reaktionärer Kreise, daher wurden sie z. B. während der großen Französischen Revolution von 1789 von wütenden Volksmassen angegriffen und zerstört. Und doch baut sich die Entwicklung der Menschheit auf dem Gedankengut und auf den Errungenschaften der vergangenen Jahrhunderte auf. Selbst die revolutionärsten Neuerungen sind nicht plötzlich aus dem Nichts entstanden, sie sind aus den schöpferischen Gedanken unzähliger Menschen verfloßener Zeitalter geboren worden.

Die Archive bergen unersetzliche Quellen, aus denen stets die Literatur, die Geschichte, die Kunst und die Technik von neuem befruchtet wurde.

Der Stoff in den Archiven ist unersetzlich; im Gegensatz zu den Bibliotheken bergen sie einmalige schriftliche Quellen, die noch nicht oder nur in den seltensten Fällen durch das Buch vervielfältigt sind. Jedes neue Zeitalter holt neue Probleme aus diesem Stoff und sucht sie der Lösung entgegenzuführen. Viele Erfindungen und fruchtbare Anregungen wurden im Laufe der Zeit vergessen, da die Umwelt kein Verständnis dafür hatte. Als großartige Neuentdeckungen werden sie wieder hervorgeholt, wenn die Zeit dafür reif geworden ist.

Von den Schätzen unserer Archive strahlt ein beträchtlicher Teil unserer Kultur aus. Die Archive Griechenlands und des Römerreiches gingen durch Kriege und Revolutionen zugrunde. Mit ihnen sank auch die Kultur der Antike in den Staub, deren letzte Reste noch unser Staunen und unsere Bewunderung erregen. Unerhörte Errungenschaften gingen mit ihnen verloren, die erst mit vieler Mühe die moderne Welt uns zum Teil wieder erschlossen hat.

Die Archive werden von den Archivaren in entsagungsvoller Arbeit aufbewahrt, in Ordnung gehalten und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Jurist holt aus ihnen Rechtsgrundlagen für Prozesse und Streitfälle, der Historiker sucht Stoff für seine Darstellungen aus der Vergangenheit, der Schriftsteller gestaltet aus den Akten die Umwelt für seine literarischen Produkte und empfängt aus ihnen Anregungen für die Gestaltung des Stoffes. Der Soziologe erkennt aus ihnen die Grundlage für den Aufbau der Gesellschaft, der Statistiker gewinnt aus ihnen seine Tabellen, der Geologe erforscht aus ihnen alte Bergwerke. Den Künstler regen sie zu allerlei Darstellungen an. Fast jedes Fach und fast jede Wissenschaft gewinnt aus dem archivalischen Stoff, der freilich oft erst mühseliger Arbeit und der Ratschläge eines kenntnisreichen Archivars bedarf, um Gestalt für die Öffentlichkeit zu gewinnen.

Die Archive Steiermarks haben die vergangene Kriegszeit dank umfangreicher Schutzmaßnahmen gut überstanden; leider haben die geringen Verluste besonders wertvollen Stoff betroffen.

Das Archivgut Steiermarks ist mehr als in anderen Bundesländern in hohem Ausmaße zentralisiert. Die überwiegende Masse des vorhandenen Archivmaterials befindet sich im Archiv der steiermärkischen Landesregierung, das in zwei Abteilungen im Gebäude der alten Universität in der Bürgergasse und in der ehemaligen Landesoberrealschule in der Hamerlinggasse untergebracht ist.

Die Abteilung in der Bürgergasse beherbergt vornehmlich die Archivalien der staatlichen Behörden. Den wichtigsten Bestand bilden die Akten der innerösterreichischen Zentralbehörden, der Hofkammer und der innerösterreichischen Regierung, die von 1564 bis 1749 Steiermark,

Kärnten, Krain, Friaul und das Küstenland verwalteten. Sie bieten eine unerschöpfliche Fundgrube für die Rechts-, Verwaltungs- und Kulturgeschichte jener Zeiten, in denen Graz die Hauptstadt des innerösterreichischen Staates gewesen ist. Ihnen folgen die Akten der von der Kaiserin Maria Theresia errichteten Repräsentation und Kammer und 1763 das Gubernium, das im Jahre 1850 die steiermärkische Statthaltereiblöste.

Stattlich sind die Bestände der Justizbehörden, des alten Appellationsgerichtes in Klagenfurt und seines Nachfolgers, des Oberlandesgerichtes in Graz. Die Archive der Kreisgerichte, der Ortsgerichte und Bezirksgerichte sind vollzählig vertreten. Aus ihren Beständen interessieren den Benutzer hauptsächlich die Verlaßabhandlungen. Am wertvollsten ist aber der Bestand der Grund- und Urkundenbücher, die in der stattlichen Zahl von 17.000 Bänden vom Ende des 15. Jahrhunderts an in der Hauptmasse aus dem 17. bis 19. Jahrhundert stammen und für die Ortsgeschichte von besonderem Werte sind. Die Aktenreihen des alten und neuen Landrechtes klären uns über die Adelsfamilien auf und geben uns Streiflichter aus der Kulturgeschichte des Landes.

Die Archive der Finanzbehörden und Steuerämter gewähren uns Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse der vergangenen Jahrhunderte. Die gesonderte Abteilung der Finanzprokuratur unterrichtet uns über Lehensangelegenheiten, über Stiftungen und Rechtsstreitigkeiten. Das sind die wichtigsten Abteilungen, aus denen sich die Archivalien des Archives in der Bürgergasse zusammensetzen. Daneben gibt es noch viele kleinere Archive, wohl mehr als 500 an der Zahl, die von den Behörden dem Regierungsarchive anvertraut wurden. Ihre zentralisierte Aufbewahrung bedeutet eine erhebliche Vereinfachung der Verwaltung, des Personals und auch der Räumlichkeiten, die sonst die Behörden für diese Zwecke aufwenden müßten.

Die Archivabteilung in der Hamerlinggasse, das ehemalige Landesarchiv, birgt innerhalb der Mauern die ältesten Bestände des Landes. Von den Karolingern bis zu Kaiser Franz Josef I. reicht die Urkundenreihe, fast 100.000 Urkunden in Originalpergamenten mit Siegel oder in Abschriften, die seit Erzherzog Johanns Zeiten mit unendlichem Fleiß aus Privatarchiven und aus den Archiven der unter Kaiser Josef II. aufgehobenen Stifte und Klöster gesammelt wurden. Die Urkundenreihe ist eine unerhörte Fundgrube für jeden, der sich mit der Geschichte der Steiermark beschäftigt. Stattlich ist auch das Archiv der ehemaligen steirischen Landstände, die durch mehr als vier Jahrhunderte eine bedeutsame Rolle neben den Regierungsbehörden spielten. Sie beleuchten die Kämpfe während der Reformation und Gegenreformation, die Ab-

wehrmaßnahmen gegen die Türken und vermitteln uns eine Besitzgeschichte der großen Grundherrschaften durch alle jene Akten, die sich mit der Steueraufbringung beschäftigen. Einen breiten Raum füllen die Ortsarchive aus, in denen sämtliche bedeutenden Städte und Märkte und die Grundherrschaften des Landes vertreten sind. Sie sind für die Ortsgeschichte unentbehrlich. Daran schließen sich verschiedene Adelsarchive, Archive und Verlässe bedeutender Männer, darunter auch das Erzherzog-Johann-Archiv, das leider durch die Nachkriegsereignisse stark gelitten hat. Eine reiche Ortsbildersammlung vermittelt uns Vorstellungen über das Aussehen der steirischen Landschaft in der Vergangenheit. Eine Siegelsammlung, Sammlungen von Karten und Plänen interessieren den Kunstverständigen und Architekten.

Beide Archive sind für jeden Interessenten frei zugänglich. Alle Archivalien vor dem Jahre 1895 sind ohne Bewilligung benützbar. Doch muß sich der Archivbenützer einer Archivordnung unterwerfen, die die Archivbestände vor Übergriffen schützt. Die Beratung besorgen die Archivare. Nur bei wenigen Privatarchiven, die als Leihgabe im Regierungsarchiv liegen, haben sich die Besitzer Sonderbestimmungen vorbehalten.

Außerhalb von Graz sind die größten Archive die Stiftsarchive in Admont, St. Lambrecht und Rein. Sie bieten wertvolles historisches Material für alle jene Gegenden, in denen diese bedeutenden Stifte Grundbesitz hatten. Dieser Grundbesitz umfaßte vor dem Jahre 1848 einen erheblichen Teil der Steiermark. Sie sind ebenfalls der wissenschaftlichen Benützung zugänglich, aber noch im Wiederaufbau begriffen und daher nur zum Teil benützbar.

Das Grazer Diözesanarchiv enthält wichtige Bestände aus der Zeit der Gegenreformation, ferner zur Geschichte der steirischen Pfarren und Orden. Manche Pfarren haben noch recht umfangreiche Archivalien aus früheren Jahrhunderten erhalten, ihre Matrikenbücher werden emsig für die Familienforschung ausgewertet. Die in den meisten Pfarren geführten Pfarrchroniken bieten eine wertvolle Ergänzung für eine Ortsgeschichte.

Die meisten bedeutenden Adelsfamilien haben ihr Archiv im Landesregierungsarchiv deponiert. Doch gibt es auf dem Lande noch recht zahlreiche Schloßarchive von geringerem Umfange. Am größten ist das Schwarzenbergsche Familienarchiv in Murau. Sie sind meist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Besitzers zugänglich. Eine umfassende Bestandsaufnahme besitzt das Landesregierungsarchiv. Am wenigsten ist über die Industriearchive bekannt, doch steht das umfangreiche Archiv der Innerberger Hauptgewerkschaft, der Vorgängerin der Alpinen Montangesellschaft, im Regierungsarchiv der allgemeinen Benützung offen. Bruck verwaltet ein Stadtarchiv, in Leoben und Eisenerz sind die archi-

valischen Sammlungen den bestehenden Ortsmuseen angegliedert. Die Sicherung aller Archivbestände des Landes obliegt der Leitung des Regierungsarchives, doch ist die von ihr geleitete Einrichtung der Archivpfleger seit Kriegsende noch nicht durchgeführt. Eine weitgehende Sicherung der in Privatbesitz befindlichen Archivstücke ist unumgänglich notwendig, sollen diese wertvollen Dokumente unserer Vorzeit nicht für immer verschwinden oder der Sorglosigkeit der Besitzer oder einer Altpapiersammlung zum Opfer fallen.

Der Kanton Bern und Thurgau

Der Kanton Bern

Der Kanton Bern ist ein reiches Land, das in der Mitte der Schweiz liegt. Er ist ein Land der Berge und der Täler, das in der Mitte der Schweiz liegt. Er ist ein Land der Berge und der Täler, das in der Mitte der Schweiz liegt. Er ist ein Land der Berge und der Täler, das in der Mitte der Schweiz liegt.

Der Kanton Bern ist ein reiches Land, das in der Mitte der Schweiz liegt. Er ist ein Land der Berge und der Täler, das in der Mitte der Schweiz liegt. Er ist ein Land der Berge und der Täler, das in der Mitte der Schweiz liegt.

Der Kanton Bern ist ein reiches Land, das in der Mitte der Schweiz liegt. Er ist ein Land der Berge und der Täler, das in der Mitte der Schweiz liegt. Er ist ein Land der Berge und der Täler, das in der Mitte der Schweiz liegt.

Der Kanton Bern ist ein reiches Land, das in der Mitte der Schweiz liegt. Er ist ein Land der Berge und der Täler, das in der Mitte der Schweiz liegt. Er ist ein Land der Berge und der Täler, das in der Mitte der Schweiz liegt.

Der Kanton Bern ist ein reiches Land, das in der Mitte der Schweiz liegt. Er ist ein Land der Berge und der Täler, das in der Mitte der Schweiz liegt. Er ist ein Land der Berge und der Täler, das in der Mitte der Schweiz liegt.



1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880

Der Kanton Bern ist ein reiches Land, das in der Mitte der Schweiz liegt. Er ist ein Land der Berge und der Täler, das in der Mitte der Schweiz liegt. Er ist ein Land der Berge und der Täler, das in der Mitte der Schweiz liegt.